

GA NEWS

- SCHÜLERZEITUNG  GYMNASIUM ALTONA -

15. JUNI 2020

Das stille Aufblühen der Natur in Zeiten von Corona

Seit einigen Monaten schon befindet sich die menschliche Zivilisation in einem Ausnahmezustand. Das Coronavirus verbreitet sich rasend schnell und erfordert strenge Maßnahmen zum Schutz unserer Gesundheit. Sozialer Kontakt wird gemieden und Urlaubsreisen werden verschoben oder sogar ganz gestrichen. Was sich im ersten Moment gänzlich unschön anhört, hat bei näherem Betrachten einen ziemlich positiven Nebeneffekt: Endlich bekommt die Natur eine wohlverdiente Pause.

Die meisten Flugzeuge bleiben zu Zeiten der Pandemie auf dem Boden und auch auf Land und See herrscht nur wenig Verkehr. Folglich sinken die CO₂-Emissionen, wodurch das Erreichen des deutschen Klimaziels in den Rahmen des Möglichen rückt. Tatsächlich könnten wir in Deutschland im Vergleich zum letzten Jahr 30 bis 100 Millionen Tonnen an CO₂ einsparen. Die weltweiten CO₂-Emissionen sollen sogar um bis zu 200 Megatonnen sinken. Allein das tut unserer Umwelt schon enorm gut.

Hinzu kommt noch, dass der Stickstoffgehalt in vielen Teilen der Welt sinkt, da sowohl Kraftwerke und Fahrzeuge als auch Industrieanlagen, die an erster Stelle für die ungesund hohe Stickstoffproduktion verantwortlich sind, weitestgehend lahmgelegt werden. Vor allem konnte man diese Veränderung erstmals in Wuhan, Venedig und in Mailand beobachten, also den Städten, die besonders stark von dem Virus betroffen waren. Auch führt der weitgehende Stillstand der Industrie zu einem sinkenden Abbau von Schwermetallen, die die Umwelt ebenfalls stark belasten.

Trotz der vielen Nachteile und des Risikos für unsere Gesundheit bietet die Corona-Krise also auch neue Chancen, die sich in unserer Umwelt schon jetzt bemerkbar machen. Trotzdem ist es wichtig, sich nicht auf diesen Tatsachen auszuruhen und in Zukunft weiterhin umweltbewusst zu leben und auch entsprechende politische Maßnahmen zu ergreifen.

Maira-Sophie Weihmann und Marinela Jozanovic